

Unterrichtung

Hannover, den 12.12.2024

Die Präsidentin des Niedersächsischen Landtages
- Landtagsverwaltung -

Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2020

Digitalisierung von Zuwendungsverfahren vorantreiben

Beschluss des Landtages vom 22.09.2022 - Drs. 18/11763 Nr. 7
Antwort der Landesregierung vom 21.03.2023 - Drs. 19/1017
Beschluss des Landtages vom 11.10.2023 - Drs. 19/2564 II Nr. 6 b
Beschluss des Landtages vom 25.09.2024 - Drs. 19/5409 II Nr. 5 a - nachfolgend abgedruckt:

Der Landtag bestätigt die bestehende Frist und erwartet den Bericht der Landesregierung bis zum 31.12.2024.

Antwort der Landesregierung vom 10.12.2024

Die Unterarbeitsgruppe (UAG) Digitalisierung des interministeriellen Arbeitskreises zur Vereinfachung niedersächsischer Förderprogramme (IMAK Förderprogramme) wurde im Frühjahr 2024 eingerichtet und hat bis Ende des Sommers getagt. Es wurde ein Abschlussbericht mit den entsprechenden Ergebnissen erstellt. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, Vorschläge zur Digitalisierung von Förderprogrammen zu unterbreiten und deren Umsetzbarkeit zu bewerten. Aktuell sind Förderungen schwer auffindbar und uneinheitlich beschrieben. Die Digitalisierung ist oft nur teilweise möglich und läuft auf unterschiedlichen IT-Systemen. Die NBank hat ein Förderportal entwickelt, das eine vollständige Ende-zu-Ende-Digitalisierung ermöglicht. Andere Behörden nutzen verschiedene IT-Komponenten, was zu einer heterogenen Digitalisierungslandschaft führt. Die interne Digitalisierung erfolgt oft durch Bordmittel wie Excel und eAkte, und es gibt keine einheitliche Übertragung der einzelnen Komponenten untereinander, abgesehen von den OZG-Basisdiensten und der eAkte. Diese Heterogenität der Digitalisierungsstände und der eingesetzten Softwarekomponenten stellt die größte Herausforderung dar.

Das von der UAG erarbeitete Zielbild sieht vor, dass alle Informationen zu Förderungen an einem Ort im Internet verfügbar sind und alle Tätigkeiten standardisiert sowie vereinfacht werden. Ein zentrales Portal soll aufgebaut werden, das alle Behörden und Programme, auch die des Bundes und der EU, integriert. Bereits bestehende Fachverfahren sollen eingebunden und neue, d. h. derzeit nicht digitalisierte Prozesse, unter Zuhilfenahme von u. a. einer Business Process Model and Notation (BPMN)-Prozessmodellierungseengine und geeigneten Low-Code Plattformen entwickelt werden.

Das weitere Vorgehen umfasst laut Vorschlag der UAG ein umfangreiches, ganzheitliches Projekt mit dem Engagement aller Ressorts. Ein Best-Practice-Beispiel bietet das Land Sachsen, das seit mehreren Jahren seine Förder-IT-Strukturen standardisiert und modernisiert. Kurz- und mittelfristige Änderungen sollen die Auffindbarkeit und Digitalisierung von Förderungen verbessern. Als Beispiel für ein kurzfristig realisierbares Projekt wird die Einführung des EfA-Onlinedienstes Förderfinder genannt.

Weiterhin wird empfohlen, bei neu einzuführenden Förderungen bereits von Grund auf digitale Beantragung, Bearbeitung und Nachweisbarkeit zu gewährleisten, u. a. durch die Beseitigung von Digitalisierungshemmnissen in den jeweiligen Förderrichtlinien und Nutzung von vorhandenen digitalen Lösungen.

Aufgrund der Heterogenität und der unterschiedlichen Tiefe der Digitalisierung in den einzelnen Ressorts müsste zur ressortübergreifenden Digitalisierung von Förderprogrammen ein größeres Projekt aufgesetzt werden, um die bisherigen Verfahren auf eine technische Plattform zu bringen. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass im Rahmen der zentralen Administration ein personeller Zusatzaufwand

für die Sicherstellung der Aktualität bzw. der Änderungen bei Förderverfahren entsteht. Eine organisatorische Zufassung aller Förderstellen ist wegen der engen fachlichen Bindungen und der bereits schon erfolgten Konzentration vieler Förderverfahren bei der NBank nicht sinnvoll. Nach hiesiger Einschätzung wäre ein derartiges Projekt nicht wirtschaftlich.

Unabhängig von den Ergebnissen der UAG gibt es einen Austausch mit dem MB in der Frage, ob durch Einsatz von KI ein zentrales Werkzeug entwickelt werden kann, das automatisiert alle Förderprogramme des Landes über Text- und Datenbankrecherchen laufend analysiert und bei Fragen zu Fördermöglichkeiten Auskunft geben kann. Das System könnte dann auf die Angebote der einzelnen Ressorts verzweigen. Die Firma Deloitte wurde gebeten, eine Ideenskizze zu einem derartigen Projekt zu entwickeln. Damit könnte zumindest der Informationsbedarf von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen über bestehende Fördermöglichkeiten einfach abgedeckt werden.